

Zf  
1093





h. 81, 53.

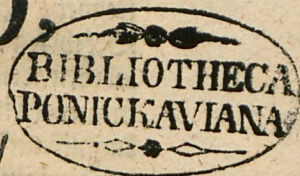
ACTA BAPTISMALIA,

Oder

Was bey der Tauffe  
eines bekehrten Juden/  
Nahmens

JACOB  
BEN KIBO.

sonst **Kien** genannt /  
von der Pohnischen Lisa bürtig /  
Anno 1706. d. 27. Augusti  
In der Haupt - Kirchen zum **Wohn**  
in Gegenwart  
einer grossen **Versammlung**  
geredet und gehandelt worden/  
Auf des Neu-Bekehrten und anderer frommen Christen  
Anhalten zum Druck übergeben  
von  
M. Johann Elia **Wlichen** /  
Predigern daselbst.



Dresden / druckts Jacob Harpeter.

46?

## Vor- Erinnerung an den Christlichen Leser.

**S**o wenig ich unwürdiger Diener Christi mir die Hoffnung gemacht / daß jemahls unter meiner einfältigen Anführung ein verblendeter Jude zur Erkänntniß der Evangelischen Warheit solte gebracht werden: So wenig bin auch nachgehends / da Gott dieses Befehrungs-Verck reichlich gesegnet / Willens gewesen die Acta Baptismalia dieses Neu-Befehrten / oder was bey dessen Tauffe geredet und gehandelt worden / dem Druck zu überlassen. Denn es kan niemand von meiner geringschäßigen Arbeit so wenig halten / als ich bey Erkänntniß meiner Schwachheit selber thue. Lüste Augen der neugierigen Welt finden hier nichts curiöses und besonderes; Tadel-süchtige Gemücher aber treffen Materie genug an / sich in ihrer giftigen und unchristlichen Censur zu exerciren.

Doch habe mich endlich zu einer andern Resolution bereden lassen / nicht nur von dem Neu-Befehrten selbst / welcher die Ausfertigung dieser Schrift zu dem Ende von mir begehret / damit sie ein stetes Denck-Mahl für seinen Augen wäre / des mit Gott in der Heiligen Tauffe auffgerichteten Bundes; sondern auch von andern guten Freunden / die theils umb Abschrift gebeten / theils auch den Druck selbst urgiret. Hiernächst so ist es ein Denckmahl der göttlichen Güte / an einem verblendeten Menschen erwiesen / dergleichen viel treue Knechte Gottes bey solcher vorfallenden Gelegenheit nicht ohne Nutzen und Erbauung aufgerichtet haben: Wie deren etliche ein hochbeliebter Lehrer an unsern Churfürstl.  
Sächs.

Sächs. Hofe vor wenig Jahren in der so genannten abgezogenen Decke von dem Herzen eines gewesenen Judens pag. 38. in einer Ordnung zusammen gestellet und nahmbassig gemacht. Bin ich nun gleich der geringste unter ihnen / so lebe doch der gewissen Zuversicht / Gott werde ihm dieses mit aufrichtigen Herzen gesetzte Dank- und Denck-Nahl in Gnaden gefallen lassen. Ist nicht alles wohl getroffen / so ist doch alles wohl gemeint / und zielel alles auf die Ausbreitung des göttlichen Ruhms / darzu einen jeden die Englische Regul verbindet: Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen/ aber Gottes Werk soll man herrlich preisen und offenbahren / Tob. XII, 8.

Nun solte ich billig voraus einen Historischen Bericht erstatten / wie unser Conversus sich von Judenthum zum Christenthum bekehret / was ihn absonderlich darzu veranlasset / und wie ich in der Information mit ihm verfahren? Weil aber dieses alles mit denen nöthigsten Umständen in dem beygefügten Sermon öffentlich erzehlet habe / mag der begierige Leser in demselben die Nachricht suchen. Jezo melde nur so viel / daß/ nachdem der hochverdiente Pastor und Superintendens allhier / Tit. Herr D. Johann Clodius, den nächst verwichenen 27. Augusti zum Tauff-Actu bestimmet / solches wichtige Vorhaben selbigen Tag von dem ordentlichen Freytags-Prediger mit diesen Formalien intimiret und abgekündiget worden:

Nachdem ein gewisser Jude / Namens Jacob Kibo, von der Pohlischen Lissa bürtig/ so bisher im Christenthum unterrichtet worden/ das Sacrament der H. Tauffe verlanget/ auch ihm hernach um 10. Uhr nach vorher abgelegten Bekänntniß in diesem Gottes-Hause conferiret werden soll; Als wolle E. L. Gott helfen anruffen/ daß Er/ der das gute Werk in ihm angefangen hat/ es auch vollführen wolle bis an den Tag Jesu Christi/ daß seine Bekehrung ihm ein Ernst seyn

seyn möge / daß er Buße thue / und sich täuffen lasse auff  
 den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden /  
 auch in Zukunfft / wenn er nun befehret ist / seine Brüder  
 stärke / daß er die Gottlosen seinen Weg / die Ungläubigen  
 und Verstockten auch darzu lehre / daß sie von bösen falschen  
 Steg zu ihm (Christo) durch ihn sich bekehren / und also  
 das ganze Israel selig werde ! Amen / das thue er umb sei-  
 nes hochheiligen Nahmens Ehre und unserer Seeligkeit wil-  
 len / Amen.“

Um 10. Uhr kam gedachter Candidatus Baptismi unter der  
 Begleitung zweyer Herren Geistlichen / als Tit. Herrn M.  
 Martin Wenzels / wohl-verdienten Archi-Diaconi, und Hrn.  
 M. Christiani Andreae Uschners / treusteißigen Meso-Diaco-  
 ni, in die Kirche ihm folgten seine erwehltē Tauff-Beugen / als

Tit. Herr George Heinrich von Nischwitz / auf Adels-  
 dorff / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu  
 Sachsen hochbestalter Ambts-Haupt-Mann / der Aempter  
 Hayn und Dschag / wie auch Ihrer Maj. der Königin hoch-  
 ansehnlicher Cammer-Juncker.

Tit. Herr Johann Clodius, der h. Schrift weit-berühm-  
 ter Doctor, hochverordneter Pastor und Superinten-  
 dens allhier zum Hayn.

Tit. Herr Elaias Zahn / Sr. Königl. Maj. in Pohlen und  
 Churfl. Drl. zu Sachsen wohlbestalter Ambts-Schreiber.

Tit. Herr Paul Matthæi, fürnehmer JCrus, auch wohlver-  
 dienter regierender Stadt-Richter und Syndicus.

Tit. Herr Gregorius Dietrich / Sr. Kön. Maj. in Pohlen  
 und Churfl. Drl. zu Sachsen wohlbestalter Wagen-Meister.

Tit. Herr Bernhard Friedrich Hübotter / Sr. Königl.  
 Maj. in Pohlen und Churfl. Drl. zu Sachsen wohlbestal-  
 ter Militz-Factor, auch berühmter Kauff- und Handels-  
 Herr.

Tit. Frau Maria Elisabetha Zimmermannin / Tit.  
 Herrn

Herrn Johann Joachim Zimmermanns/ Philof.  
& Medicinæ wohlberühmten Doctoris Frau Eheliēbste.  
Tit. Frau Susanna Lucien/ Tit. Herrn Martin Lu-  
cii, Königl. Pöbln. und Ehurf. Orl. wohlbestalten Gleits-  
Inspectoris, auch Ober-Salg-Licent-und Accis-Ein-  
nehmers zu Leipzig und Hayn Frau Eheliēbste/ und  
Tit. Frau Helena Schleiffersn / Tit. Herrn Adam  
Schleiffers/ wohlverdienten Bürgemeisters und berühm-  
ten Kauff-und Handels-Manns Frau Eheliēbste.

Hierauf wurde mit einstimmender Orgel gesungen: Christ  
unser Herr zum Jordan kam ic. Nach geendigten Liede  
führten die beyden obgedachten Herren Geistlichen den Täufling  
aus der Sacristey vor den Altar / woselbst ich an die gegen-  
wärtige Versammlung Rede hielte / und darinnen die von  
Petro beantwortete Frage / was ein Jude thun müsse/  
wenn er wolle selig werden? aus den Worten Actor. II,  
v. 37. 38. Da sie aber das höreten / giengs ihnen  
durchs Herz/ und sprachen zu Petro und denen an-  
dern Aposteln: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was  
sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut  
Busse / und lasse sich ein ieglicher täuffen auff den  
Nahmen Jesu Christi / zur Vergebung der Sün-  
den / einfältig erörterte. Es war aber die schlechte Rede auff  
nachfolgende Art abgefasset:

\* \* \*

Herr Hilf deinem Volk / und segne dein Erbe / suche das  
Verlohrne / bringe wieder das Verirrte / verbinde das  
Verwundete / warte des Schwachen / behüte das Ger-  
te und Starcke / und pflege unser aller wie es recht ist /  
Amen.

Ps. XXVIII. 9.  
Ezech.  
XXXIV. 16.

**M**eister / was muß ich thun / daß ich das ewige  
Leben ererbe? So fragt in dem nechst künftigen  
Sonne

Luc. X. 25.

Sonntags-Evangelio ein fürnehmer Jude/ein wohlangesehener  
Schriftgelehrte den grossen König der Juden/ unsern theuersten  
Seeligmacher/Allerseits Unser wehlt in demselben/ und ver-  
langet das ganze Werck zu wissen/worauf es ankäme/ und was  
er eigentlich thun müsse/wenn er wolle gerecht und selig werden?  
Denn also richtet er seine Frage ein: **Meister / was muß ich  
thun / daß ich das ewige Leben ererbe?** Fast eben derglei-  
chen Frage liessen auch die durch die Predigt des Göttlichen  
Worts gerührten und schon halb bekehrten Juden zu Jerusalem  
an den Seniorn des Apostolischen Collegii, den hocheleuchte-  
sten Petrum und seine Mit-Apostel ergehen/wenn ihre umb die  
Seeligkeit bekümmerte Herzen also heraus brachen: **Ihr  
Männer/lieben Brüder/ was sollen wir thun?**

Actor. II, 37.

Beide Fragen sind von gleicher Bedeutung/ die Absicht a-  
ber derer Fragenden ist ungleich. Der Schrift-Gelehrte fraget  
non discendi, sed tentandi causa, nicht aus einem aufrichti-  
gen und lern-begierigen / sondern vielmehr aus einem falschen  
und arglistigen Herzen: Denn der H. Lucas versichert uns/ er  
habe den H. Ernn mit dieser vorgelegten Frage nur versuchen  
wollen. Denen consternirten Juden hingegen war es ein  
rechter Ernst/wenn sie fragten: **Ihr Männer/lieben Brü-  
der/was sollen wir thun?** Eine wichtige Frage/ an der die  
ganze Seeligkeit hanget/sie muß auch reiflich von uns erwogen  
werden.

Luc. X, 25.

So war es/die Apostel hatten ihre Vocation empfangen/  
daß sie sollten hingehen in alle Welt/und das Evangelium predi-  
gen allen Creaturen.

Marc. XVI 15.

Hierzu wurden sie auch von dem H. Geist selbst bey dessen  
sichtbaren Ausgießung confirmiret/denn sie wurden alle voll  
des Heil. Geistes/und fiengen an zu predigen mit andern  
Zungen/nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

AAct. II, 4.

Darauf legte Petrus am Pfingst-Tage mit freudigen Auf-  
thun



thun seines Mundes zu Jerusalem seine erste Predigt ab / und zwar in Gegenwart einer grossen Menge Jüden. Dieses aber war die Haupt-Summa seiner Predigt: Dessen Seele nicht in der Höllen geblieben/und dessen Leib nicht verweset ist/ sondern den Gott wieder von den Todten auferwecket/ gen Himmel aufgenommen und zu seiner Rechten erhöhet hat/ der ist der rechte Messias und Heyland der Welt/ Pl. XVI, 16. Pl. CX, 1.  
 wie ihn David mit solchen Kenn-Zeichen bemercket hat. Nun aber finden sich alle diese Kennzeichen bey Jesu von Nazareth/ welchen die Jüden zwar gecreuziget haben/ seine Seele aber ist nicht in der Hölle gelassen worden/ sein Fleisch hat auch nicht die Verwesung gesehen/ sondern Gott hat ihn auferweckt und zu seiner Rechten in Himmeln erhaben. Derohalben wisse nun das ganze Haus Israel gewiß/ daß dieser gecreuzigte Jesus der wahre Messias sey. Das war eine Kern-Predigt/ denn sie handelte von dem Kern und Stern der ganzen Heil. Schrift; eine gründliche Predigt/ alle angeführte Lehr-Sätze von dem Herrn Messia werden mit unumstößlichen Gründen der unverfälschten Schrift Altes Testaments befestiget und gegründet.

Nun diese Kern-Predigt/ diese gründliche Predigt hatten die Jüden mit grosser Aufmerksamkeit angehört. Aber was war die Wirkung? lauter Regung und Bewegung ihres sonst verstockten Herzens. Denn da sie das hörten Act. II, 37. *κατεβύνησαν τῆ καρδία,* compuncti sunt corde, es war als wenn ihnen ein Pfeil durchs Herze gieng/ sie wurden consternirt und bestürzt; Das Wort/ welches Petrus predigte/ war wie ein Feuer / und wie ein Hammer/ der Felsen zuschmeißt: Jer. XXIII, 29. ebr. IV, 12. Es war lebendig und kräftig/ und schärffer denn kein zweyschneidig Schwert/ es drunge durchs Herze / daß sie sich für Angst nicht zu lassen wußten. Denn sie waren nunmehr in ihren Gewissen überzugenet / Jesus von Nazareth wäre der wahre Messias/ dannenhero hätten sie unrecht gethan/

gethan / daß sie ihn durch die Hände der Ungerechten so schändlich und jämmerlich getödtet. Diese Mord-That reget sich iezo in ihren Herzen und Gewissen. Ach / dencken sie / was sollen wir Sünder machen / ach was solln wir fangen an? Das Gewissen klagt uns an / ietzt beginnt es auff zu wachen. O wehe uns / daß wir so gesündigt haben!

Act. II. 29.

Darauf gehet es an ein ängstliches fragen: **Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun?** Sie nennen die Apostel ihre Brüder / weil sie auch Jüden / und also Fleisch von ihrem Fleisch waren / wie denn nichts gemeiners ist in Heil. Schrift / als daß Lands-Leute / die aus einem Volck entsprossen / sich untereinander Brüder nennen. Und hatte Petrus in seiner Predigt sie vor seine Brüder in der Allocution ausgeruffen: **Ihr Männer / lieben Brüder / laffet mich frey zu euch reden.** So tragen sie auch kein Bedencken / die Apostel hinwiederum ihre Brüder zu nennen / und geben nicht undeutlich zu verstehen / daß sie auch lieber mit ihnen in die Geistliche Glaubens-Brüderschafft treten und Christen werden wolten / nur daß sie nicht wüsten / wie sies anfangen solten. Drumb fragen sie: **Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun?** Wir müssen gestehen / wir haben uns an dem unschuldigen Jesu sehr versündigt / darüber sind unsere Gebeine sehr erschrocken. Ihr habt uns den Schwer aufgestochen / aber nun zeigt uns auch ein bewehrtes Mittel an / wie uns wieder möge geholffen werden? Sollen wir denn in unserer Sünden-Noth gar verzagen? ist denn unsere Sünde grösser / denn daß sie uns könne vergeben werden? wie sollen wirs doch immer anfangen / daß wir von unsern Sünden losgesprochen / und mit den erzürnten Gott ausgesöhnet werden? **Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun?**

Auf solche ängstliche Nachfrage folgt des Apostels Petri deutliche Aussage: **Thut Busse / und lasse sich ein ieglicher**

cher täuffen auf den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.

Eines ist noth/sagte mein Heyland zu der sehr geschäftigen Martha/als sie sich zwar im Hause viel Mühe machte / darbey aber das vornehmste Werck der Gottseeligkeit hindansetzte. Luc. X, 42.

Denen umb die Seeligkeit bekümmerten Jüden zu Jerusalem wahren zwey Stücke von nöthen / die Buße und die Heil. Tauffe. **Thut Buße** / sagt S. Petrus. Die allererste Predigt / welche der Herr Messias bey dem Antritt seines Predigt-Amtes gehalten / war eine Buß-Predigt: Denn also erhob er seine Stimme: **Thut Buße** / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. IV, 17. Womit er seinen Vorläuffer/dem Johanni nachgefolget/dessen in der Wüsten erschallende Stimme wahr eine Buß-Stimme. Wenn nun Petrus auch hier seine erste Matth. III, 2. Predigt hält / so vermahnet er gleichfalls zur Buße / und sagt: **Thut Buße**: Das ist/erkennet/wie unverantwortlich ihr mit Jesu von Nazareth umbgegangen / indem ihr ihn gangunschuldiger Weise von Leben zum Tode gebracht; Bedencket / wie gröblich ihr euch an diesen allgemeinWelt-Heyland habt versündigt / indem ihr sein theures Verdienst verachtet / und ihn die Messias-Würde / so schimpfflich abgesprochen / ja ihm gar gelästert und verspeneet habt; Erschrecket über solche Höllen-würdige Bosheit / mit welcher ihr den Fluch angezogen wie ein Hembde; Betrübt euch darüber und gehet hinaus und weinet bitterlich/wie ich Petrus nach meinem Fall gethan habe; Ach daß ihr Matth. XXVI. Wasser genug hättet in euren Häuptern / und eure Augen Thränen-Quellen wären / daß ihr Tag und Nacht eure an Jesu von Nazareth ausgeübte Bosheit beweinen möchtet. Jer. IX, 1.

Doch verzaget nicht ihr erschrockenen Sünder / **Jesus** ist Joh. I, 29. ein Lamm/das der ganzen Welt Sünde trägt/ein Heyland aller Menschen/der sich gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Tim. IV, 10. Er ist auch für seine Feinde gestorben / auch für die 1. Tim. II, 6. 2. Pet. II, 1.

B

jenigen/

A. A. III, 15. &  
19. &c.  
51. LIII. 5.

ef. I, 18.

1. Joh. 4, 7.

3. Cor. VII, 19.

Gal. V. 2.

Gal. VI. 15.

Tit. III. 5.

Joh. III. 5.

jenigen/die ihn verleugnet haben/ ja auch für diejenigen/die selbst Hand angeleget/und ihn gecreuziget haben. So getröstet euch nun der Erlösung/so durch sein Blut geschehen / die Straffe liegt auf ihn/auf daß ihr Friede hättet/ und durch seine Wunden seyd ihr geheilet. Und so mag nun eure Sünde gleich blutroth seyn/ so soll sie doch schneeweiß werden/ und wenn sie gleich wäre wie rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden. Denn das Blut Jesu Christi / des Sohnes Gottes macht uns rein von euern Sünden!

Noch ein Mittel schlägt der H. Petrus denen neuen Christ-Genossen aus dem Judenthum vor / wodurch sie Vergebung der Sünden erlangen / und in die Gemeinschaft der Christl. Kirchen aufgenommen werden mögen / und das ist die Heil. Tauffe: und lasse sich ein ieglicher täuffen auff den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden. Die Jüden hatten zwar die Beschneidung empfangen / aber dieser Bund hatte nunmehr im Neuen Testament seine Endschafft erreicht/da ruft Paulus: Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts. Denn wenn wir uns noch beschneiden lieffen/so wäre uns Christus nichts nütze. In diesen unsern Heyland gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/sondern eine neue Creatur. In der H. Tauffe aber wird der Mensch eine neue Creatur/denn sie ist das Bad der Wiedergeburt u. Erneuerung des H. Geistes. Wolten nun Jüden wiedergebörne Christen / und dermahleins Erben der ewigen Freude und Seeligkeit werden / so ist ihnen nechst der Busse nichts nöthiger als die Tauffe/denn Christus spricht: Es sey denn/daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Diesen Rath gab hier auch Petrus denen Jüden zu Jerusalem/sie solten sich täuffen lassen auf den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden. Auf den Nahmen Je-  
su

su Christi sich tãuffen lassen hat hier nicht die Meynung/ daß bey der Tauffe selbst keine Person mehr / als nur die Mittelere in dem Rath der Heiligen Dreyfaltigkeit müsse genennet werden: solches wäre denen Einsegnungs-Worten schnur-stracks zu wider/ da es heisset: **Tãuffet im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes;** sondern hier heist auff den Nahmen Jesu Christi sich tãuffen lassen so viel / als auf Christi Befehl und nach Christi Anordnung und zum Bekãnnisse Christi und seiner Lehre getaufft werden/ dergleichen Tauffe wird hier von den Jüden erfordert/ mit der Versicherung/ daß ihnen solches gereichen werde zur Vergebung der Sünden. Das wissen auch unsere Milch-Christen/ daß die Tauffe würcke Vergebung der Sünden/ erlöse vom Tod u. Teuffel/ und gebe die ewige Seeligkeit allen die es gläubn/ wie die Worte u. Verheissungen Gottes lauten. Denn Christus spricht: **Wer gläubet und getaufft wird der wird seltig.** Und das wäre nun der ganze Rath Gottes von der Seeligkeit derer damals sehr bekümmerten Jüden/ sie sollen Busse thun und sich tãuffen lassen.

Matth.  
XXVIII, 19.

Matth. XVI, 16.

Wie haben aber die Jüden diesen Rath angenommen? S. Actor. II, 41.

Lucas antwortet: **Die nun sein Wort gerne annahmen/ ließen sich tãuffen.** Woraus klãrlich erhellet/ daß sie nicht alle dem Worte Petri gegläubet/ sondern etliche sind verstockt geblieben/ und haben die vorgeschlagenen Mittel der Seeligkeit verachtet. Der Gott dieser Welt hatte ihren Sinn verblendet / daß sie nicht sahen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi. Etliche aber haben den Petrinischen Rath gerne angenommen/ ihre Sünde erkannt und bereuet / Jesum von Nazareth vor dem wahren Messiam gehalten/ und sich in seinen Nahmen tãuffen lassen/ sind also aus abergläubischen Jüden recht gläubige Christen worden/ deren Zahl sich damahls auf drey tausend belieff/ und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen. Eine ziemliche Menge!

2. Cor. IV, 4.

Luc. V. 10.

Hier wird erfüllet / was Christus dem Apostel Petro / als er ihn zum Apostel-Ambte beruffen / voran gesagt: Von nun an wirst du Menschen fahen. Wie nun Petrus damals eine grosse Menge Fische beschloß / so / daß auch das Netz zerriß; Also hält er auch hier einen reichen geistlichen Fisch-Zug / indem er dem HErrn Jesu drey tausend Seelen auf einmahl gewinnet und zuführet.

Nun dürfen die Neu-bekehrten nicht mehr fragen: Ihr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun? Sie haben auch schon gethan.

### Gott-geheiligte Seelen /

Es stehet hier für Gottes u. unsern Augen ein bisher gewesener armer verblendeter Jude / Namens Jacob ein Sohn Kibo, gebürtig von der Pöhlischen Lissa / seiner Profession ein Melamed oder Schulmeister / welcher an unterschiedlichen Orten / als in Pommern / in der Schweiz / im Elßaß u. der Juden Kinder informiret / und solcher gestalt den Jüdischen Aberglauben selbst mit fortpflanzen helffen / nachdem er zuvor in unterschiedlichen berühmten Juden-Schulen sich ziemlich unterweisen lassen / da er nebst dem Alten Testament den Talmud und andere Rabbinische Schriften fleißig gelesen / und sich in allen Stücken als ein eiffriger Jude erwiesen / der mit grossen Fleiß über die Jüdischen Lehr-Säge und abergläubischen Ceremonien gehalten / und nimmermehr gedacht / einen Nagel breit von denen Auffsätzen seiner Väter abzuweichen. In solcher Blindheit ist er nun bis ins dreyßigste Jahr seines Alters hingegangen / meynende / er sey gar auff einen guten Wege / auf welchen er den Himmel nicht verfehlen könnte. Aber wunderbarlich hat ihm Gott die Augen seines Verständnisses eröffnet / und ihn zur Erkenntniß der Jüdischen Irthümer gebracht. Ohngefähr für einen Viertel Jahre passirte er durch unsere liebe Stadt / und wahr Willens nacher Prage zu reisen. Da er nun in dem hiesigen Churf. Sächs. Ober-

Ober=Geleite den gewöhnlichen Tribut entrichten wolte / erblickte ihn ein frommer / und in der Ebräischen Sprache nicht unerfahrender Studiosus Theologiæ, welcher ihn alsobald anredete / und fragte / weil er hörte / daß sein Beschneidungs=Nahme Jacob wäre / warumb er denn mit seinen Glaubens=Genossen noch auf einen Messiam hoffte / da doch nach der Weissagung / welche der Patriarche seines Namens / Jacob von den Mesias gestellet / derselbe schon längst müste erschienen seyn / denn sie / die Juden / hätten ja kein Zepter mehr / alle Herrschafft wäre von ihnen genommen / sie wären ein zerstreuetes Volck. Worauff sich zwar dieses verirrete Schaaff einiger massen verantwortete mit Anführung der Glossen und Auslegungen / welche die Juden über diese Weissagungs=Worte machen. Als aber wohlgedachter Studiosus solche Auslegung widerlegte / und aus der Accentuation erwies / daß sie unrecht wäre / gieng ihm solches durchs Herz / er wurde stugig / er konte sich nicht weiter mit einem Worte verantworten. Doch wolte er seinem Opponenten nicht stracks gewonnen geben / und bekennen / daß er überzaget wäre / denn das Juden=Herz ist gewiß ein schwer zu bekehrendes Herz / wie solches ein wohlgelahrter und sehr belesener Prediger zu Zelle vor 6. Jahren in einem starcken Tractat, den er das schwer zu bekehrende Juden=Herz nennet / gründlich und mit vielen Exempeln erwiesen hat. Unser Täuffling gedachte sich vorher mit einigen Rabbinen und Schrifftgelehrten zu besprechen / beschleinigete dannenhero desto eher seine Reise nacher Prag / und wo er gelehrte Juden antraff / wahr das sein erstes Wort: Ihr Männer / lieben Brüder / was soll ich thun? mein Gewissen ist mir gerühret worden durch die Weissagung Jacobs / daß ich fast glauben muß / Mesias sey kommen; es fehlt nicht viel / ich ließ mich überreden / daß ich ein Christ würde / und mich täuffen liesse. Aber der Trost wahr schlecht / den er bey seinen Brüdern fand / das war die Antwort / er solte sich einen blos-

Gen. XLIX. 10.

fen Accent in der angeführten Weissagung Jacobs nicht irren lassen / denn die Accente wären nur von Menschen darzu gethan / die auch hätten irren können. Allein dieses wahr viel zu wenig ihm sein Dubium zu benehmen / denn Jacobs Weissagung wahr ihm gar zu tieff zu Herzen gegangen. Er kam zurücke / wandte sich gen Berlin / fragte auch daselbst seine Glaubens-Genossen: **Ihr Männer / lieben Brüder / was soll ich thun?** Die Antwort wahr der vorigen gleich / darum blieb der Scrupel noch unbenommen / ja er fieng immer mehr und mehr an / die Richtigkeit des Jüdischen Glaubens in Zweifel zu ziehen. Weil nun seine Brüder ihm in Beantwortung der vorgelegten Frage nicht konten Satisfaction thun / kam er ohne zweiffel durch Antrieb des Heil. Geistes / heute vor 4. Wochen wieder in unsere Stadt / in welcher ihm obgedachter massen vor einen Viertel Jahre zum ersten ein helles Licht / wie dem Apostel Paulo / da er nach Damalcon reisete / auffgegangen war / meldete sich bey uns Dienern Christi / die wir hier arbeiten im Wort und in der Lehre / mit geziemender Bescheidenheit an / und bath gar wehmüthig umb gründlichen Unterricht im Glauben. Da hieß es abermahls: **Ihr Männer Gottes / was soll ich thun?** Ich habe einen Wurm in meinem Gewissen / der naget mich sint der Zeit / als ich die Weissagung Jacobs genaue erwogen habe / ich finde keine Rast noch Ruhe / benehmet mir doch meinen Scrupel / ist Messias kommen / so überzenget mich doch mit andern Beweiß-Gründen / so will ich alsbald Jesum von Nazareth dafür erkennen / ich will ein Christ werden und mich täuffen lassen. Wer erkennet nicht hieraus Augenscheinlich den Zug des himmlischen Vaters / und den Trieb des Heil. Geistes? Aber was wahr auf solch sein Ansinnen zu thun? Ihm wurde zwar anfangs vorgehalten die Unbeständigkeit derer Neu-Bekehrten Jüden / wie sie sich bey denen Christen in gar schlechten Credit gesetzt / indem sie / wenn man allen Fleiß an sie gewendet / sich

Act. IX. 2.



sich dennoch/ wenns ihnen bey ihrer Religion nicht nach Wunsch  
gegangen/wieder zu denen Feinden des Creuzes Christi geschla-  
gen/und sich von neuen zum Jüdischen Aberglauben gewendet /  
wie denn das werthe Leipzig nur neulich wieder dergleichen Er-  
empel erfahren müssen. Dannenhero solte er sich wohl prüf-  
fen/und bedencken/das Religions-Veränderungen kein Kinder-  
Spiel wären/sondern ein Werk / worunter das Interesse der  
Seelen verlorte / drum solte er sich nicht irren / **GOTT** Gal. VI. 7.  
liesse sich nicht spotten.

Als er aber hierauf sehr sancte contestirte/das es ihm/wie  
GOTT im Himmel am besten wüßte/ umb nichts mehr zu thun  
wäre/als nur hinter die Wahrheit zu kommen/ er suche ja bey uns  
kein Geld/kein Guth/keine Ehre/keine Subsistenz, sondern nur  
Unterricht im Glauben; Haben wir ihm damit Amtes-halber  
nicht entstehen können/achten auch nicht/was lieblose und super-  
fluge Leute hierüber judiciren/man hätte sich nehmlich nicht mit  
einem Juden verwirren / sondern ihn vielmehr abweisen sollen/  
denn es hätte keinen Bestand mit seiner Befehung. Es ist  
wahr/viel Juden sind wieder zurücker getreten / und ist ihnen also  
wiederfahren das wahre Sprich-Wort : Der Hund frisst 2. Petr. II, 22.  
wieder / was er gespenet hat / und die Sau welcket sich  
nach der Schwemme wieder in den Koth / und wäre ih-  
nen freylich besser / das sie den Weg der Evangelischen  
Gerechtigkeit nicht erkannt hätten / denn das sie ihn er-  
kannt und sich wieder davon gekehret haben. Sollen wirs  
aber deswegen alle und jede Juden entgelten lassen / die zu uns  
kommen/ und um Information in Glaubens-Sachen beneuglich  
bitten? das sey ferne. Wir können zwar keinen Menschen ins  
Herg sehen/gleichwohl heisset uns die Christl. Liebe von je- 1. Cor. XIII, 7.  
derman das beste hoffen. Und wenn wir auch nur drey Er-  
empel hätten solcher bekehrten Juden/die aus blossen Trieb der  
Wahrheit durch die Krafft des Göttlichen Worts das Jüden-  
thum verlassen/sich zum Christlichen Glauben bekennet / und in  
der

der erkannten Wahrheit beständig bis an ihr Ende geblieben wäre/  
 so sollte man doch allezeit/wenn sich ein neuer Candidate angeiebt/  
 gedenccken/vielleicht ist dieser der Vierdte; da ich doch Gott lob!  
 eine grössere Zahl anführen könnte/wenn es die mir zugemes-  
 sene Zeit erlauben wolte; so hat mich auch dieser Mühe schon ü-  
 berhoben so wohl der oben gerühmte Prediger zu Zelle/in seinem  
**schwer zu bekehrenden Jüden-Herszen** / als auch ein Ost-  
 Fries-Ländischer Pastor in seinem **Bekehrten Jüden**. Und  
 wer wolte denn sagen/das von denen 3000. Jüden/welche durch  
 die erste Pfingst - Predigt des Apostels Petri bekehret worden/  
 nicht etliche wären beständig geblieben? da wir nicht einmahl von  
 einem einzigen lesen/ der damahls wieder abgefallen wäre.  
 5000. Jüden nahmen den Christlichen Glauben an/ als sie des  
 Hieronymi de St. Fide, eines bekehrten Jüden Schrift gele-  
 sen. Und untern Sisebutho, dem Könige der West-Gochen/  
 wurden 9000. Jüden auff einmahl zu Christen/wie Nicepho-  
 rus berichtet/sollen sie denn aber alle wieder zum Jüdischen Glau-  
 ben übergetreten seyn? Gewis / es gehört ein starcker Glaube  
 darzu. Drum kan der Schluß unmöglich passiren: **Es**  
 sind etliche bekehrte Jüden wieder abgefallen / drum  
 wird auch dieser nicht beständig bleiben. **Wer bist du /**  
**der du einen frembden Knecht richtest / er stehe oder fal-**  
**le / so fällt er seinem HErrn.** Ein gewissenhafter Lehrer  
 des Göttlichen Worts thut besser / das er vielen Heuchlern mit  
 der Tauffe unwissend willfabret/denn das er einem einzigen/dem  
 es ein rechter Ernst ist/aus unzeitiger Beysonge seiner Heuchelen  
 die Information im Glauben und hernach die Heil. Tauffe ver-  
 sagen wolte. Solcher Gestalt habe auch ich meines Orts kein  
 Bedencken getragen/diesen gegenwärtigen gebohrnen Jüden auff  
 Begehren meines hochzuehrenden Herrn Ephori in meine we-  
 nige Information zu nehmen. Muß vielmehr die Güte des  
 Höchsten preisen / welcher zu diesen Bekehrungs-Wercke seine  
 Gnade reichlich verliehen/das er nicht allein nach deutlicher Vor-  
 haltung

Rom. XIV, 4.

haltung der kräftigsten Argumente den falschen Wahn von dem annoch zukünftigen Heyland gänglich fahren lassen/sondern auch Jesum von Nazareth vor dem wahren Messiam höchst begierig angenommen/ und sich hernach in denen Capitibus Doctrinae Christianae, von einem Lehr-Punct zum andern gründlich unterweisen lassen / welches alles er ihm dermassen bekant gemacht / daß er aniego mit freudigen Herzen vor dieser Christlichen Versammlung erschienen / mit dem Vorsas ein öffentlich Bekänntniß seines Glaubens abzulegen.

Aber wir sind ihm noch die Antwort schuldig auf die Frage: **Ihr Männer Gottes / was soll ich thun: Was Petrus denen Juden zu Jerusalem antwortete/ das soll auch iezo diesen bissher gewesenenen Juden zur Antwort dienen: Thue Buße / und lasse dich täuffen** 2c.

Ach freylich hat er wohl Ursach Buße zu thun / und seine bisherige Blindheit / Verstockung und Herzens-Härtigkeit / insonderheit aber die grausame Lasterung und Verspehung des umb seine Sünde gecreuzigten Jesu mit heissen Thränen zu beweinen / und den verlohrenen Sohne ängstiglich nach zu seuffzen: **Ach gerechter Gott / ich habe gesündigt in den Himmel u. für dir / und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiße.** Doch weiß er nunmehr auch aus dem Evangelio / an wem er sich halten soll im Glauben / nemlich an den hochgebedeynten Weibes-Saamen / welcher der höllischen Schlangen den Kopff zertreten / an den HErrn / der seine Gerechtigkeit ist. Drumb spricht er iezo mit einem bußfertigen Herzen: **Grosser Gott**

Luc. XV. 18. 19.

Gen. III. 15.

Jer. XXIII. 6.

Es ist zwar dir  
 Geschehn von mir  
 Ein Maj. stät. Verlezer /  
 Aber deines Sohnes Tod  
 Kan die Schuld ersetzen.  
 Die Zuversicht  
 Bleibt fest gericht  
 G

Auf

Auf Jesu theure Wunden /  
Da das Arme-Sünder-Volk  
Allzeit Heil gefunden.

Zach. XIII. 1.

Nichts mehr ist demnach übrig als die H. Tauffe selbst: Laß dich täuffen auf den Nahmen Jesu Christi &c. Die Tauffe ist der freye offne Born wider die Sünde und Unreinigkeit. In diesen Born soll er sich iezo baden / und sein mit Sünden beslecktes Herz und Gewissen waschen und reinigen. Man sagt von denen Jüden/ daß sie von Natur einen sehr übeln und widerwärtigen Geruch an sich haben / dieser soll sich aber verlihren/bey Annehmung des Christlichen Glaubens/ und bey Erlangung der Heil. Tauffe. Venantius Fortunatus ein alter Lehrer in Frankreich / des Hilarii sein special Landmann/bestätiget solches mit seinem Zeugnisse/wenn er also schreibet: Abluitur Judæus odor Baptismate divo.

Der Stanc so von den Jüden kommen /  
Wird durch die Tauffe weggenommen.

Eph. V. 26.

Was ist die Sünde dieses armen verirrten aber nunmehr wieder gefundenen Schaafes anders/als ein häßlicher Gestanc und Abscheu für Gott und denen H. Engeln? Aber wenn iezo in der Heil. Tauffe/als in einer heilsamen Schwemme der Sünden-Schlamm abgewaschen wird / so wird sich auch der Sünden-Stanc verlihren / denn die Tauffe ist das Wasser-Bad im Wort/wodurch wir gereinigt werden von allen Sünden-Roth. Hier wird der unslätige Rock seiner eigenen Gerechtigkeit mit denen Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit verwechselt: Hier geht der alte Adam unter/ ein neuer Mensch steht auf: Hier wird des Satans Reich geschwächet/das Himmel-Reich vermehret.

Act. XV. 10.

O selziger Freytag! an welchen dieser arme Sünder zur gewünschten Freyheit der Kinder Gottes gelanget. Er ist nun frey von dem Fluch des Gesetzes / frey von dem Jüdischen Ceremonien, welches beschwerliche Joch weder er/noch seine Vä-



rahams Sohn bist / nicht nur dem Fleische / sondern auch dem Glauben und Geiste nach.

Wie können wir aber dir gnugsam dancken / theuerester Jesu / du Erg-Hirt und Bischoff unserer Seelen / daß du dieses verirrt-gewesene Schaaf wieder gesucht / und es heute wieder zu deiner Heerde bringest? Deinem Nahmen sey dafür ewig Ehr und Lob / du Gott Israel. Nimm dich doch aber dieser armen Seele ferner herglichen an / daß sie ja nicht verderbe. Laß ihn nunmehr seelig in deinem Tod getauffet werden / daß er zur seeligen Stunde mit dir in einen Bund trete / und laß ihn durch deine Krafft biß ans Ende beständig seyn!

Laß ihn dein seyn und bleiben /  
 Getreuer Gott und Herr /  
 Von dir laß ihn nichts treiben /  
 Halt ihn bey reiner Lehr!  
 Ach Herr laß ihn nicht wancken /  
 Gib ihm Beständigkeit!  
 Wir wolln dir dafür dancken  
 Hier und in Ewigkeit.

Tob. III, 23.  
 cf. XXXVIII, 17

Rom. VI, 4.

Matth. X, 22.

ezech.  
 XXXVI, 25.  
 Pf. LI, 12.

ezech.  
 XXXVI, 26. sq.

Gieße aniego rein Wasser über ihn / daß er rein werde von aller Unreinigkeit / schaffe in ihm ein neues Herz / und gieb ihm einen neuen Geist in ihm / u. nimm das hartnäckliche Jüdis. steinerne Herz aus seinem Fleische hinweg / und gieb ihm ein fleischern Herz / mache einen solchen Mann aus ihm / der in deinen Gebotten wandelt / deine Rechte hält / und darnach thut. Nun ich gläube / wie du das gute Werck in ihm hast angefangen / so wirst du es auch vollführen. Du hast ja nach Aussage des Volckes im vermischeten Evangelio / alles wohl gemacht; Ey so wirst du es auch mit diesen unsern Neu-Bekehrten wohl machen.

1. Petr. V, 10.

O Gott aller Gnaden / du hast ihn beruffen / zu deiner ewigen Herrligkeit in Christo Jesu / du wirst ihn vollbereiten / stärken / kräftigen und gründen / dir sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Amen.

Nach

Nach gehaltenener Rede geschah das Glaubens-Bekanntnis auch für den Altar / worzu der Candidatus Baptismi also aufgefordert wurde:

Und hierauf wende ich mich zu dir / mein liebster Täufling / und nachdem ich dir deine Frage beantwortet / und gesagt / was du thun sollt / wenn du willst das ewige Leben ererben / so wirst du auch mir auf meine Fragen / die ich iezo an dich werde ergehen lassen / antworten / denn darzu vermahnet dich auch der H. Apostel Petrus / wenn er schreibet: Seynd aber allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch ist. 1. Pet. III, 15. Drumb sage hier öffentlich an:

1. Was für Religion bist du seit her gewesen?

Resp. Ich bin der Jüdischen Religion zugethan gewesen.

2. Wie heist dein Name?

Resp. Jacob Ben Kibo sonst Kien genant / und bin ein Melammed oder Schul-Meister gewesen.

3. Wo bist du her?

Resp. Von der Pohlischen Lissa aus Groß-Pohlen.

4. Was ist dein Begehre bey uns?

Resp. Ich möchte gerne getaufft seyn.

5. Warumb begehrest du getaufft zu werden?

Resp. Auf daß ich zur Gemeinschaft der Christlichen Kirchen gelange / und ein Christ werde.

6. Warumb wilt du ein Christ werden?

Resp. Weil ich in meinem Herzen und Gewissen bin überzeuget worden / daß der Christen Glaube allein der rechte seligmachende Glaube sey.

7. Wilt du etwan darum ein Christ werden / daß du dadurch zeitliche Ehre / Reichthum / Unterhalt / Geld und dergleichen erlangen mögest?

Resp. Ach nein / da sey Gott für / was hilffe es den Menschen wenn er die ganze Welt gewünne / und litte Schaden an seiner Seelen. Matth. XVI, 26.

8. Wir denn kein Jude selzig?

Resp. Nein/so lange er ein Jude ist und bleibt/denn er gläubet nicht an Christum / ausser welchen keine Seeligkeit zu gewarten ist. Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selzig werden/denn allein in den Nahmen JESU von Nazareth. Actor. IV, 12.

9. Was hat dich denn insonderheit auf die Gedancken gebracht und bewogen ein Christ zu werden?

Resp. Fürnehmlich hat mich darzu bewogen die Weissagung des Erbs-Vaters Jacobs/wenn er von dem Messia ausspricht: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/nach ein Meister von seinen Füßsen/bis daß der Held komme. Gen. XLIX, 10.

10. Gläubest du aber/daß der Held oder Messias kommen sey?

Resp. Ja/ ich gläube es von Herzen.

11. Woher bist du dessen versichert?

Resp. Eben aus diesen angezogenen Worten: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden u. bis daß der Held komme: Nun aber ist das Scepter von Juda schon längst entwendet/ und die Juden haben alles Regiment und Herrschafft verlohren/ drum muß auch der Messias schon längst gekommen seyn.

12. Hast du nicht mehr Beweis-Gründe aus dem Alten Testament/daß Messias kommen sey?

Resp. Ach ja/ sehr viel:

13. Sage mir doch noch einen und den andern?

Resp. Hag. II, 8. siehet/die Herrligkeit des letzten Hauses oder andern Tempels soll grösser seyn/ denn des ersten gewesen ist; Malachias aber cap. III, 1, meldet die Ursache/ warumb die Herrligkeit des andern Tempels soll grösser seyn/ weil nehmlich der **HERR**  
Messias



Messias selbst zu den andern Tempel komen / und ihn mit seiner hohen Gegenwart u. Lehre verherrlichen würde. Nun aber ist der andere Tempel schon längst zum Stein-Hauffen gemacht worden; Also muß ja Messias schon längst kommen seyn. Ferner solte Messias zu Bethlehem geböhren werden Mich. V, 1. Nun aber ist Bethlehem schon längst zerstöret; derohalben muß auch Messias schon längst geböhren seyn. Jeremias weissaget von der Zeit des HErrn Messia / daß man so denn nicht mehr sagen würde von der Bundes-Lade des HErrn / auch derselben nicht mehr gedencken / noch davon predigen / noch sie besuchen / noch daselbst mehr opffern Jer. III, 16. Nun hat man längst nicht mehr der Bundes = Lade gedacht / noch sie besucht / noch daselbst geopffert / man weiß nicht einmahl wo sie ist hingekommen; drum muß ja Messias kommen seyn. Hieher gehören auch die 70. Jahr = Wochen bey dem Daniel / die schon längst müssen verflossen seyn. Dan. IX, 24.

14. Kanst du auch aus der Jüden Talmud selbst erweisen / daß Messias muß kommen seyn?

Resp. Ja / denn in Talmud stehet 6000. Jahr soll die Welt stehen / 2000. Jahr ohne dem Gesez / 2000. Jahr unter dem Gesez / und 2000. Jahr untern Messia. Nun aber hat die Welt schon über sechste halb tausend Jahr gestanden / Ergo muß Messias schon kommen seyn.

15. Wie heißt denn der rechte Messias?

Resp. Er heißt Jesus Christus.

16. Was heißt Jesus?

Resp. Ein Heyland und Seeligmacher.

17. Was heißt Christus?

Resp. Ein Gesalbter.

18. Wer ist Jesus Christus?

Resp.

Resp. Er ist wahrer Gott und Mensch/ in einer unzertrennlichen Person.

19. Woher beweisest du / daß er wahrer Gott sey?

Resp. 1. Aus seinen Göttlichen Nahmen / da er heisset יהוה ירמיהו der Herr. der unsere Gerechtigkeit ist. Jer. XXIII, 6.

2. Aus seinen Göttlichen Eigenschaften / als da sind die Allwissenheit/Allgegenwart/Allmacht &c.

3. Aus seinen Göttlichen Wercken / als da sind die Schöpfung / die Erhaltung / die Verrichtung so vieler Wunderthaten / die Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts &c.

20. Beweise mir auch/daß er wahrer Mensch sey!

Resp. 2. Sam. VII, 19. Das ist eine Weisse eines Menschen der Gott der Herr ist. Es wird eine Ruthe aufgehen von Stamme Isai / und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Und in N. T. Ebr. II, 14. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben/ist es gleicher massen theilhaftig worden.

21. Was Sohn ist Er?

Resp. Gottes und Marien Sohn.

22. Wo stehet / daß Er Gottes Sohn sey?

Resp. Pl. II, 7. Du bist mein Sohn/heute hab ich dich gezeuget. Und bey der Tauffe Christi erschallte des Vaters Stimme von Himmel herab: Das ist mein lieber Sohn/ an welchen ich Wohlgefallen habe. Matth. III, 17.

23. Woher beweisest du / daß Er der Jungfrauen Marien Sohn sey?

Resp. Davon weissaget Elaias cap. VII, 14. Stehe/eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren. In N. T. spricht der Engel zu Maria: Du

Du

Du wirst schwarz ger werden im Leibe / und einen Sohn gebären / des Nahmen solt du **Jesus** heißen. Luc. I, 31.

24. Warum musste Er denn wahrer **GOTT** und Mensch seyn?

Resp. Mensch musste er seyn / daß Er leiden / sterben und Blut vergießen konte; **GOTT** aber damit sein Leiden und Sterben eine unendliche Krafft hätte / die Menschen aus der Hölle zu erlösen und vom Tode zu erretten.

25. Was ist das Amt des **HERN Mesia**?

Resp. Er ist ein Hoher-Priester / ein Prophet und ein König.

26. Woher beweifest du / daß **Mesia** ein Hoher-Priester sey?

Resp. Aus Pf. CX, 4. Der **HER** hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung **Malchisedech**.

27. Worinnen bestehet denn das Hohepriesterliche Amt des **HERN Mesia**?

Resp. In dem / daß Er sich selbst geopffert hat für unsere Sünde / und sitzet zur Rechten **Gottes** und vertritt uns.

28. Woher beweifest du / daß **Mesias** ein Prophet sey?

Resp. Aus dem 5. B. Mos. XVIII, 15. Einen Propheten wie mich wird der **HER** dein **GOTT** erwecken aus dir und aus deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen.

29. Worinnen bestehet denn das Prophetische Amt des **HERN Mesia**.

Resp. In dem / daß Er gelehret / geprediget / geweiffaget und Wunder gethan.

30. Woher weiffest du / daß **Mesias** ein König sey?

Resp. Aus Zach. IX, 9. Aber du Tochter Zion freue dich sehr / und du Tochter Jerusalem jauchze / siehe / dein König kömmet zu dir / ein Gerechter und ein Helfer.

31. Ist Er denn ein irdischer König / wofür ihn die Jüden halten?

Resp. Nein / sein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. XVIII, 36.

32. Was hat Er denn für ein Reich?

D

Resp.

Resp. Ein Macht-Reich/ein Gnaden-Reich/und ein Ehren-Reich.

33. Solte den Messias immer in einerley Stande bleiben?

Resp. Nein/ sondern Er solte erstlich erniedriget und hernach erhöht werden.

34. Woher beweifest du das?

Resp. Aus Pf. CX, 7. Er wird trincken vom Bach auf dem Wege/darumb wird er das Haupt empor heben.

35. Welches sind denn die Stufen seiner Erniedrigung?

Resp. Die Empfängniß/die Geburth/das Leiden/das Sterben und die Begräbniß.

36. Kanst du denn alle diese Stufen auch aus dem Alten Testament erweisen?

Resp. Ja/ich kan sie erweisen.

37. Beweise mir die Empfängniß und Menschwerdung aus dem A. T.?

Resp. Es. VII, 14. Siehe/eine Jungfrau ist schwanger. Jer. XXXI, 22. Der Herr wird ein neues im Lande schaffen/das Weib wird den Mann umgeben.

38. Beweise mir die Geburth aus dem A. T.?

Resp. Eben auch aus Es. VII, 14. Sie (die Jungfrau) wird einen Sohn gebären.

39. Beweise mir das Leiden aus dem A. T.?

Resp. Davon handelt nach der Länge der XXII. Pf. und das LIII. Cap. Esaie.

40. Beweise mir das Sterben aus dem A. T.?

Resp. Dan. IX, 26. Und nach 62. Wochen wird Christus ausgerottet werden und nichts mehr seyn.

41. Beweise mir die Begräbniß aus dem A. T.?

Resp. Es. LIII, 9. Er ist begraben wie ein Gottloser/ und gestorben wie ein Reicher.

42. Welches sind die Stufen seiner Erhöhung?

Resp. Die Lebendigwerdung/die Höllenfarth/die Auferstehung / die Himmelfarth und das Sitzen zur Rechten Gottes.

43. Beweise mir die Lebendigwerdung aus dem A. T.?

Resp.

Resp. Ef. LIII, 8. Er ist aus der Angst und Gericht genom-  
men/wer will seines Lebens Länge ausreden? Und Hi-  
ob spricht Cap. XIX, 25. Ich weiß daß mein Erlöser le-  
bet / und er wird zuletzt über den Staub stehen.

44. Beweise mir die Höllenfarth aus dem A. T.?

Resp. Hof. XIII, 14. Ich will sie erlösen aus der Höllen und  
vom Tode erretten/Tode/ich will dir ein Gift seyn/Höl-  
le/ich will dir eine Pestilenz seyn.

45. Beweise mir die Auferstehung aus dem A. T.?

Resp. Mich. II, 13. Es wird ein Durchbrecher für ihnen her-  
auf fahren. Solches ist auch vorgebildet worden durch  
den Propheten Jonam. Denn wie Jonas war 3. Tage  
und 3. Nacht in des Wallfisches Bauch; Also mußte  
des Menschen Sohn 3. Tage und 3. Nächte mitten in  
der Erde seyn. Matth. XII, 40.

46. Beweise mir die Himmelfarth aus dem A. T.?

Resp. Pl. XLVII, 6. 7. Gott fähret auf mit jauchzen/und der  
Herr mit heller Posaunen/lobsinget / lobsinget Gott /  
lobsinget/lobsinget unserm König. It. Pl. XLVIII, 19. Du  
bist in die Höhe gefahren / und hast das Gefängniß ge-  
fangen / und hast Gaben empfangen für die Menschen.

47. Beweise mir auch endlich das Sitzen zur Rechten  
Hand Gottes.

Resp. Pl. CX, 1. Der Herr sprach zu meinen Herrn / setze  
dich zu meiner Rechten / bis daß ich lege deine Feinde  
zum Schemel deiner Füße.

48. Ist denn nun dieses alles / was du ietzt von dem Mes-  
sia aus dem A. T. angeführet/an Jesu von Naza-  
reth erfüllet worden?

Resp. Ja/denn davon zeuget das ganze Neue Testament.

49. Gläubeß du denn nun / daß das N. T. so wohl Got-  
tes Wort sey als das Alte?

Resp. Ja/ich gläube es von Herzen/denn ich habe im N. T. nicht  
das geringste gefunden/was den Alten zuwider wäre / viel-  
mehr wird das Alte durch das Neue erkläret und gestärcket.

50. Haben wir denn auch einen Auszug der ganzen Heil.  
Schrift A. und N. Testaments? Resp.

Resp. Ja/der Catechismus ist ein Auszug und kurzer Begriff der gangen Heil. Schrift.

51. Wie viel sind Haupt-Stücke des Catechismi?

Resp. Sechs.

52. Wo von handeln die 6. Haupt-Stücke?

Resp. Das 1. handelt von den Heil. zehen Gebotten.

2. Von dem Christlichen Glauben.

3. Vom Gebet des Herrn oder Vater Unser

4. Von dem Sacrament der H. Tauffe.

53. 11.

5. Vom Amte der Schlüssel.

54. 11.

6. Vom Sacrament des Aetars.

53. Sind denn die 10. Gebothe nur denen Juden allein gegeben/das sie darnach leben sollen?

Resp. Nein/sie gehen alle Menschen an. Pred. Sal. cap. XII, 13. Lasset uns die Haupte-Summa aller Lehre hören/fürchte GOTT/und halte seine Geboth/denn das geböhret allen Menschen zu.

54. Kann dann der Mensch die Gebothe GOTTES vollkömmlich halten?

Resp. Nein/denn das Gesetz ist geistlich/wir aber sind fleischlich/unter die Sünde verkaufft. Rom. VII, 14. Und wer kan sagen: ich bin rein in meinem Herzen / und lauter von meiner Sünde? Prov. XX, 9.

55. Was verdienen wir aber mit Ubertretung des Gesetzes?

Resp. GOTTES Zorn und Unghenad / zeitlichen Todt und ewige Verdammniß; Denn verflucht sey/wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet/das er darnach thue / und alles Volk soll sagen/Amen. Deut. XXVII, 26.

56. Wie erlangt man aber die Vergebung der Sünde?

Resp. Durch die Buße.

57. Was ist die Buße?

Resp. Sie ist das H. Befehrungs-Werck/da ein armer Sünder seine Erb- und würckliche Sünden aus dem Gesetz erkennet/wahre Reue und Leid darüber trägt / sich aber auch im Glauben der Vergebung umb Christi willen getröstet/und einen ernstlichen Vorsatz hat/sein Leben zu bessern und frömer zu werden.

58. Wie

58. Wie viel sind nun Stücke der Buße ?

Resp. Zwey / 1. Reu und Leid über die Sünde.

2. Der Glaube an das Verdienst Jesu Christi / worauf der gute Vorsatz folget das Leben zu bessern und frömmner zu werden.

59. An Wem gläubest du ?

Ref. An den Dreyeinigen Gott.

60. Wie viel sind Götter ?

Resp. Nur einer.

61. Beweise mir solches ?

Resp. 1. Buch Mos. VI, 4. Höre Israel / der Herr unser Gott ist ein einziger Herr.

62. Wie viel sind Personen in einem Göttlichen Wesen ?

Resp. Drey.

63. Woher beweisest du die Dreyfaltigkeit aus dem A. T. ?

Resp. Es. VI, 3. Die Seraphim ruffen : heilig / heilig / heilig ist Gott / der Herr Zebaoth. Dahin zielet auch der Jüdische Kirchen-Seegen. 4. B. Mos. VI, 24, 25, 26. Der Herr seegne dich / und behüte dich / der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sey dir gnädig / der Herr hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede.

64. Hast du keine Derter mehr / daraus du die H. Dreyfaltigkeit erweisen kannst ?

Resp. Ja / Pf. XXXIII, 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht / und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes u. Es. XLVIII, 16. Nun sendet mich der Herr Herr u. sein Geist.

65. Woher beweisest du die H. Dreyfaltigkeit aus dem N. T. ?

Resp. Matth. XXVIII, 19. spricht Christus : Geht hin und lehret alle Völker / und tauffet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des H. Geistes. Und Johannes schreibt 1. Epist. Cap. V, 7. Drey sind die da zengen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heil. Geist / und die Drey sind eins.

66. Wie heißen die drey Personen der H. Dreyfaltigkeit ?

Resp. Vater / Sohn und H. Geist.

67. Warum heißet die erste Person der Vater ?

Resp. Weil er von Ewigkeit her einen Sohn aus seinen Göttlichen Wesen gezeuget.

## 68. Wie heist der erste Articul?

Resp. Ich gläube an G<sup>o</sup>tt den Vater / allmächtigen Schöpffer Him:  
mels und der Erden.

## 69. Wie heisset der andere Articul?

Resp. Ich gläube an I<sup>h</sup>sum C<sup>h</sup>ristum seinen eingebornen Sohn  
unsern H<sup>h</sup>ern/der empfangen ist von dem Heil. Geist/geboren  
von Maria der Jungfrauen/ gelitten unter Pontio Pilato, ge  
creuziget/ gestorben/ begraben/ nieder gefahren zur Höllen/ am  
dritten Tage wieder auferstanden von den Todten/ auffgefahren  
gen Himmel/sitzend zur rechten Hand G<sup>o</sup>ttes/ des allmächtigen  
Vaters / von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen  
und die Todten.


## 70. Wie heisset der dritte Articul?

Resp. Ich gläube an den Heiligen Geist/ eine heilige Christliche Kirche/  
Gemeine der Heiligen/ Vergebung der Sünden / Auferstehung  
des Fleisches/ und nach dem Tode ein ewiges Leben.

71. Ist denn der H. Geist auch eine besondere Person in der H.  
Dreyfaltigkeit?

Resp. Ja/ denn es werden ihm persönliche Nahmen/ persönliche Ei  
genschafften und persönliche Werke in der H. Schrift zuge  
schrieben.

72. Ist Er aber auch wahrer G<sup>o</sup>tt?

Resp. Ja/ so spricht David 2. Sam. 23. v. 2.  Der Geist des  
H<sup>h</sup>ern hat durch mich geredt/ und seine Rede ist durch mei  
ne Zunge geschehen. Und Petrus sprach zum Anania: War  
um hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem H. Geist  
lügest/ du hast niche Menschen/ sondern G<sup>o</sup>tt gelogen / Act.  
5 / 3.

## 73. Gehet er denn auch von Vater und Sohn aus?

Resp. Ja/ denn Johannes sahe einen Ströhm des lebendigen Was  
sers/klar wie ein Crystall/ der gieng von dem Stuhl G<sup>o</sup>ttes  
und des Lammes. Offenb. Joh. 12. v. 1.

74. Was



74. Was würcket denn der Heilige Geist / und was ist sein Ambr?

Resp. Er beruffet/sammet/erleuchtet/heiliget/ und erhält in rechten einigen Glauben.

75. Durch was vor Mittel thut er solches ?

Resp. Durchs Wort und durch die 3. Sacramenta.

76. Wer würcket denn das Gebet in uns ?

Resp. Das thut auch der Heil. Geist / denn wir wissen nicht was wir beten sollen/wie sichs gebähret / sonst der 3. Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen / Rom. 8/22,26. Daher heisset er auch im A. T. der Geist der Gnaden/ und des Gebeths/Jach. 12/10. und St. Paulus sagt : Niemand könne Jesum einen 3. Erren heissen (dergleichen Gebeth geschicht) ohne durch den 3. Geist/1. Cor. 12/3.

77. Wen soll man anbeten ?

Resp. Den dreyeinigen Gott/denn es stehet geschrieben : Du solt anbeten Gott deinen 3. Erren/ und ihm allein dienen/ Matth. 4. v. 10. 5. B. Mos. 16. v. 13.

78. Ist denn nicht gnug / mit denen Jüden und Türcken Gott als den Schöpffer ohne dem Sohn und Heil. Geist anzuruffen ?

Resp. Nein / denn Christus spricht : Auf daß sie alle den Sohn ehren/wie sie den Vater ehren/und wer den Sohn nicht ehret/der ehret auch den Vater nicht/der ihn gesandt hat/Joh. 5/23. und muß man ihn also anruffen/daß er sich schon im A. T. offenbahret hat/nehmlich als Vater/ Sohn und H. Geist.

79. In wes Nahmen betet man recht und erhörllich ?

Resp. In dem Nahmen Jesu Christi / denn er selber spricht : Wahrlich/warlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinen Nahmen / so wird ers euch geben/Joh. 16/20.

80. Welches ist denn das beste und vornehmste Gebet ?

Resp. Das H. Vater Unser.

81. Wie

81. Wie lautet dasselbe?

Resp. Vater Unser/der du bist im Himmel &c.

82. Wie viel sind Sacramenta im Alten und Neuen Testament?

Resp. Zwey im Alten/und zwey im Neuen Testament.

83. Welches sind denn die beyden Sacramenta im Alten Testament?

Resp. Die Beschneidung und das Opfer-Lamm.

84. Welches sind denn die beyden Sacramenta im Neuen Testament?

Resp. Die Tauffe und das Abendmahl.

85. Wer hat die Tauffe eingesezt?

Resp. Unser Herr Iesus Christus / denn Er sprach zu seinen Jüngern Matth. XXVIII, 19. Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Völker / und täuffet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des h. Geistes.

86. Was ist die Tauffe?

Resp. Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist das Wasser in Gottes Wort gefasset / und mit Gottes Wort verbunden.

87. Welches ist denn solch Wort Gottes?

Resp. Da unser Herr Iesus Christus spricht Matthæi am letzten: Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Heyden / und täuffet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des h. Geistes.

88. Was giebet oder nützet die Tauffe?

Resp. Sie würet Vergebung der Sünden / erlöset vom Tode und Teufel / und giebt die ewige Seeligkeit allen / die es glauben / wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

89. Müssen sich denn alle Menschen täuffen lassen / wenn sie wollen selig werden?

Resp. Ja / denn Christus spricht Marc. XVI, 16. Wer da gläubet und

und getaufft wird / der wird seelig werden. Und abermahls Joh. III, 5. Es sey denn daß iemand geböhren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht ins Reich Gottes kommen.

90. Was muß denn ein Christ nach der Tauffe thun ?

Resp. Er muß ein Christlich Leben führen/und dem Evangelio Christi würdiglich wandeln. (Phil.I, 27.)

91. Was ist denn nun auch das Sacrament des Altars ?

Resp. Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi/unterm Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

92. Wo stehet das geschrieben ?

Resp. So schreiben die heiligen Evangelisten Matthæus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da Er verrathen ward / nahm er das Brodt etc.

93. Was nüget denn solch Essen und Trincken ?

Resp. Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur vergossen zur Vergebung der Sünden / nehmlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit durch solche Wort gegeben wird/ denn wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben und Seeligkeit.

94. Glaubest du denn auch / daß nach diesem Leben ein ander Leben zu gewarten sey ?

Resp. Ja / ich gläube daß nach diesem Leben denen Frommen ewig wohl/ denen Gottlosen aber ewig wehe seyn wird.

95. Was hälttest du denn von dem Fegefeuer ?

Resp. Die Jüden gläuben zwar / daß ein Fegefeuer sey / aber ich finde nichts davon in Gottes Wort / dieses gedencet nur des Himmels und der Höllen.

96. Hast du keinen Spruch der das Fege-Feuer widerlegt ?

Resp. Ja/ Christus sprach zum Schächer am Creuz: Warlich ich sage dir/ heute wirst du mit mir im Paradies (und nicht vorher im Fege-Feuer) seyn. Und Johannes sagt in Offenb. cap. XIV,

E

13. See

13. Seelig sind die Todten/die in dem  $\frac{1}{2}$  Ern sterben von nun an (so bald die Seele ansfähret.)

97. Nun du bist in deinem Glaubens=Bekänntnisse wohl be-  
standen/ du hast dich wohl verantwortet gegen denjen-  
gen/der Grund fodert der Hoffnung/ die in dir ist/ wilt  
du aber auch bey diesem Glaubens=Bekänntnisse leben  
und sterben?

Resp. Ja/ mit Verleihung Göttlicher Gnade/ denn ich weiß nun  
mehr an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß er mir kam  
meine Beylage bewahren bis an jenem Tag. z. Tim. I. 12.

98. Ist dir aber auch leid/ daß du in dem Jüdischen Unglau-  
ben bißher gelebt?

Resp. Ja es ist mir von Herzen leid/ und ich wüdsche tausend mahl/  
daß ich schon längst das Licht des Evangelii möchte erkandt ha-  
ben.

99. Bist du denn etwan schon vorhin getauft?

Resp. Nein/ das sey ferne.

100. Wilt du dich etwan künfftig hin wieder täuffen lassen/  
um zeitlichen Gewinns willen?

Resp. Da behüte mich GOTT für/ daß ich das hochwürdige Sacrament  
auf solche Art mißbrauchen solte?

101. Wie wilt du heissen?

Resp. Johann Christian soll mein Nahme seyn.

102. So ist es annoch deine gängliche Meynung bey der Reli-  
gion, zu welcher du dich jetzt bekennet hast/ und darinnen  
du solt getauft werden// beständig bis an dein Ende zu  
verbleiben?

Resp. Ja/GOTT wird mir helfen!

Nun

Nun wohlan! **G**ott wird dir helfen; Jetzt wird dir auffgethan die Thüre zur Christlichen Kirchen/ folge mir nach/ **G**OTT gebe/ daß du zu einer glücklichen Stunde aus dem finstern Judenthum ausgehen/ und in die erleuchtete Christenheit eingehen/ und ein Erbe der ewigen Seeligkeit werden mögest. Amen/es geschehe also!

Nach diesem abgelegten Glaubens-Bekänntnisse verfügte ich mich zum Tauff-Stein/ mir folgte der Täuffling/ in Begleitung der beyden Herren Geistlichen/ und seiner oben erwähnten Tauff-Zeugen. Die Tauffe selbst geschah nach unsern Kirch-Agendis, nach deren Endigung stimmte der Chor das Lied an:

**E**s woll uns **G**ott genädig seyn ꝛ.

Und nach abgesungener Collecte: mane altera, cum Inton. Danket dem **H**Ern ꝛ. und gesprochenen Kirchen-Seegen wurde der ganze Actus mit dem Danck-Liede: Nun danket alle **G**ott ꝛ. glücklich und in guter Ordnung beschlossen.

**G**OTT allein die **E**hre!

Jac. V, 19. 20.

**L**eben Brüder / so iemand unter euch irren wür=  
 de von der Wahrheit / und iemand bekehret ihn/  
 der soll wissen/ daß wer den Sünder bekehret hat/ von  
 dem Irrthum seines Weges/ der hat einer Seelen vom  
 Tode geholffen/ und wird bedecken die  
 Menge der Sünden.

Zc1093 OK



n.f

Pou ZC 1093, QK

ULB Halle

3

004 811 011



f









*h. 81, 53.*

Zc  
1093

ACTA BAPTISMALIA,

Oder  
Was bey der Tauffe  
eines bekehrten Juden/  
Nahmens

JACOB  
BEN KIBO,

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

sonst *Kien* genannt /  
von der Pohnischen Lisa bürtig /  
Anno 1706. d. 27. Augusti

In der Haupt = Kirchen zum *Mayn*  
in Gegenwart  
einer grossen Versammlung  
geredet und gehandelt worden/

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE (SAALE)

Auf des Neu-Bekehrten und anderer frommen Christen  
Anhalten zum Druck übergeben  
von

M. Johann Elia *Wlichen* /  
Predigern daselbst.

Dresden / druckt Jacob Harpeter.

46